

Mutter verklagt Arzt, weil er Kaiserschnitt verweigerte

# Auch mein 1. Kind könnte noch leben

Von DAMIAN IMÖHL  
Gelsenkirchen/Bochum - Laetitia war das Wunschkind von Birgit (36) und Heinz K. (39). Aber das Baby (3320 Gramm, 56 Zentimeter) bekam keine Chance auf Leben. Es starb im Mutterleib am 3. April 2001...

Hatte der Arzt zu lange gewartet? Mutter Birgit erinnert sich unter Tränen an den Moment, als der Tod von Laetitia fest gestellt wurde: „Ich fühlte mich wie ein lebendiger Sarg.“

Jetzt klagen die Eltern gegen den Chefarzt der Gynäkologie einer Klinik in Recklinghausen. „Wir wollten die ganze Zeit einen Kaiserschnitt. Aber der Arzt ignorierte unseren Wunsch trotz einer Risikoschwangerschaft. Der berech-

nete Geburtstermin war längst überschritten. Nach am Mittag vor Laetitias Tod forderten wir den Eingriff. Unser Kind könnte noch leben...“

Ihr Anwalt Stefan Hermann (36, Marl): „Das war die Entmündigung der Patientin!“ Im Prozess am Landgericht Bochum geht's um 10225,84 Euro Schmerzensgeld.

Die Schwangerschaft verlief normal. Aber die Frauenärztin hatte die werdende Mutter als Risikopatientin eingestuft (Übergewicht, Alter, Bluthochdruck). „Schon deswegen waren wir für einen Kaiserschnitt.“ Als die Herzstöne schwächer wurden, schlugen die Eltern Alarm - ohne Erfolg. Der Chefarzt vor Gericht:

„Zwei Gutachten kommen zu dem Ergebnis, dass kein Behandlungsfehler vorliegt.“ Die Eltern berufen sich auf ein anderes Gutachten, behaupten: „Wir haben immer wieder um einen Kaiserschnitt gebeten, hatten panische Angst um unsere Tochter.“ Jetzt kommt ein neutraler Gutachter.

Im Kreißsaal haben sich die Eltern von Laetitia verabschiedet. Jetzt freuen sie sich über Schwesterchen Aurelia. Sie wurde am 22. Mai 2002 gesund geboren. Es war eine Kaiserschnittgeburt...



Laetitia kam vor 17 Monaten tot zur Welt. Jede Woche geht die Familie zu ihrem Grab

Foto: RALF MEIER



Aurelia wurde im Mai geboren - eine Kaiserschnittgeburt. Mutter Birgit K. (36): „Sie ist kerngesund und putzmunter!“